



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CLXIV. Kurfürst Albrecht bestätigt einen Ausspruch seiner Rätthe in Sachen
des Raths zu Wrietzen gegen die Kietzer, am 23. November 1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

Bellien nostre dioeceseos, puta in honorem sancte Gertrudis et sancti Eustachii ac sociorum ejus fundaverunt, erexerunt et certis annis redditibus pro sustentatione Presbyteri ipsi regentis dotaverunt, prout hec in litteris subinfertis, desuper confectis sigillo dicti Henrici Bellien, prout primo facie apparet sigillatis plenius adapparent; Nos predictam fundationem, dotationem cum omnibus et singulis clausulis, punctis et articulis in dictis fundationis litteris expressatis autorisare, ratificare et auctoritate nostra ordinaria confirmare dignemur. Quarum quidem litterarum tenor sequitur in hec verba (Urkunde vom 31. October 1471 vorstehend). Nos igitur Theodoricus Episcopus prefatus hujusmodi pium et devotum affectum nostrorum subditorum maxime fidei nostre Juspatronatus, determinationem possessionum etc. — ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria approbamus etc. — Datum in castro nostro Sejeser, A. D. 1471 in Die omnium Sanctorum. Hujus autem confirmationis testes sunt Venerabiles Honorabiles et validi Domini Magister Ludovicus Brunn, noster in Spiritualibus vicarius, Johannes Bagowitz, Curie nostre officialis, Marcus Helwig, Paulus Kuhlo, Georgius Kanemäcker et Johannes Saffe, Capellani, Sigismundus Eickendorff, Consistorii Notarius, Johannes Wallwitz, Marschallus, Kerstianus, Advocatus, Johannes de Stechow et plures alii.

Lenz, Brandenburg. Stifftshistorie S. 80—83.

CLXIV. Kurfürst Albrecht bestätigt einen Ausspruch seiner Rätthe in Sachen des Raths zu Wrietzen gegen die Kietzer, am 23. November 1472.

Wir Albrecht, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer vnd Churfürst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben vnd Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg vnd Fürst zu Rügen etc., Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe vor alle männlichen, die Ihn sehen oder horen lesen; Als denn Etliche Irrungen vnd Schöllungen gewesen zwischen vnsern Lieben Getreuen Burgermeistern vnd Rathmannen vnser Stadt Wrietzen an der oder von Ihrer vnd der Reiser wegen an Einem vnd den Kietzern doselbsten an andern Theile, von etlicher Wasser, holtze, Rohre, Grafs vnd Fischerey, wie sich das denn zwischen Ihnen begeben hat, deshalb wir Sie durch den Gestrengen vnsern Rath vnd Lieben Getreuen Nickel von Pful, Rittern, in Beywesen Peter Borgstorffs vnd Werner Pfuels, vnser Voigts zu Custrin, auch vnser Rätthe vnd Liebe Getreuen haben vereinigen vnd entscheiden lassen, als des Getreuen Nickels Brieff darüber gegeben Klärlich inhält vnd vmweist, der von Wort zu Wort lautet, als hernach folget:

Von wegen des Erluchten, hochgbohrnen Fürsten vnd herrn, herrn Albrecht, Churfürst etc., habe Ich Nickel Pfuel, Ritter, mit Beywesen seiner Gnaden Rätthe, als Peter Borgstorffs, Marschallen, vnd Werner Pfuels, Voigts zu Custrin, solche Zwietracht vnd Schellunge, als der Raht zu Wrietzen von Ihretwegen vnd der Reischer wegen gehabt haben mit den Kietzern, vom Wasser, Holtze, Rohre, Grafs vnd Fischerey wegen, also entschieden mit beyder Par-

then Willen vnd Vollwort, als hernach folget, daß die Kietzer Ihre Erbwasser behalten sollen mit Rohre, Gräfung vnd Fischerey, wie sie die von Alters her gehabt haben. Die Frey-Wasser, die der Herrschafft seyn, die sollen vnd mögen sie auch fischen vnd nach Ihren besten sich gebrauchen, ausgenommen die 4 frey Wasser, als die Tinckenitze, Paffen, Ritz vnd die große Stobberow, die der Herrschafft allein verbleiben vnd niemand fischen sol, ohne sonderlichen Willen der Herrschafft vnd die Garnzüge in den freyen Wassern, auch die Enten Jagt zu seiner Zeit, wo sie die von Alters her gehabt haben, sollen Sie auch forthin behalten vnd darün sie die freyen Wasser allein fischen vor einen Jederman vngehendert, sollen Sie der Herrschafft alle Jahr auf Martini Eine Tonne gutes Hechtes geben, Rohr, Holtz vnd Gräfung, das auf vnd bey den freyen Wassern ist, der sol sich Niemand brauchen, ohne der Herrschafft Wille. Auch sol Niemand dem ändern zu nahe stellen, so ofte das geschiehet, sol er an der Herrschafft Zween Pfund Pfeffer vorfallen seyn, Auch sol Niemand die frey Wasser zu Erbwasser machen. Wer das thäte, der soll an die Herrschafft gebrochen haben. Auch mögen die Kietzer Ihren Wassern folgen, die auf den Winckel gehen, bis an den Graben, da die Weiden stehen von Jedermanne vngehendert. Vñ Jenseit den Weiden sollen Sie nicht Macht haben zu stellen, auch sollen die Kietzer uf der Burgerhuffen odder Wiesen dem Wasser nicht forder folgen, denn an die Graben, die davor sind, da die Weiden drauf stehen. Wann auch das Wasser fället, so mögen die Bürger dem Graben folgen vnd die Gräfung genießen zu Fuße vnd zu Kahne, doch also, daß sie da nicht zuwatan, da man einen Kahn führen kan. Der Stadt sol bleiben, als hernach folget von dem Stadt Graben an, bey dem Kietze, da der erste Pfahl gesetzt ist, bald bey dem Wendesteig hin, da die andere Pfäle stehn bis an die faule See vnd denn bis an die Caprow, das ist an die Schultendorffische Feldmarck. Was Rohr, Graß, Holtz, Fischerey, auch Enten zu Ihrer Zeit innerhalb den abgezeichneten Creutze, das mag der Raht sich zu Wrietzen nebst den Bürgern gebrauchen als Ihre Eigenthum vnd nicht weiter. Auch von der Reisser wegen, da auch viel Zwietracht ist gewesen zwischen die Kietzern vnd der Stadt Reissern, als daß der Kauffmann an seinem Gute oft gesäumet ist worden, ist besprochen vnd bedinget mit beyder Parth Willen, daß der Raht zu Wrietzen die Reisser alleine haben vnd bestellen soll nach Nothdurfft, daß der Kauffman an seinem Gute nicht gehindert werde oder gesäumet vnd die Kietzer damit nichts zu thun haben sollen, auch förder nach diesem Entscheid Niemand reissen sol, sondern wen der Raht zu Wrietzen dazu setzen vnd bewilligen wird, daß Sie nach Nothdurfft des Kauffmanns bestellen sollen. Zu Uhrkunde habe Ich Nickel Pfuell, Ritter, mein Insiegel lasen unten an diesen offenen Brieffe anhängen, der gegeben vnd geschrieben ist nach Christi vnser herrn Geburt Taufend vierhundert vnd zwey vnd Siebentzigsten Jahre, an dem Abend vnser lieben frauen Werd Weyhung.

Vnd wenn nun die Obgenandte vnser Rächte solche abgeschriebene Berichtung vnd Entscheidung zwischen den obgenandten Partheyen von vns sunderlichen Befehlungen, Geschäfte vnd Geheißes wegen gehandelt vnd gethan haben, so bewilligen vnd vollworten Wir den obgenandten Entscheidung vnd Verrichtung, befestigen, bestätigen vnd Confirmirn den von fürstlicher Obrigkeit wegen als Landesfürst vnd Marggraff zu Brandenburg nach allen seinen Inhalt, Stücken vnd Begriffungen mit gegenwertiger Krafft vnd Macht dieses Brieffes. Wollen vnd ordnen in Krafft desselben Brieffes, daß es wie oben geschrieben stehet von allen obgenandten Partheyen ewiglich stets veste soll gehalten vnd nimmermehr anders oder darwieder gehandelt oder gethan sol werden, ohne alle Gefehrde. Dessen zu Uhrkunde haben Wir vnser Insiegel an diesem Brieff lasen hängen,

der gegeben ist zu Cölln an der Spree, am Montage Clementis, nach Christi Geburt Vierzehnhundert, darnach im Zwey vnd Siebenzigsten Jahre.

Aus einer Copie im Bedmann'schen Nachlasse.

CLXV. Markgraf Johann belehnt die von Britz mit ihren Besitzungen zu Britz, Ostorf, Potsdam, Buckow und an andern Orten, am 29. August 1473.

Wy Johans, van gots gnaden Margraue to Brandenburg, to Stettin, Pomeran, der Calsuben vnd wenden hertoge, Burggraue to Nurenberg vnd Furste to Rügen etc., Bekennen offentlich mit dessem briue, das vor vns komen sint vnse liuen getruwen Otte, Buffe, er Segemund, heyne, Mattis, Meles, Jhan, Hartman, Hans, Curt, Fritze, Mattis, Otte, gebrudere vnd vedderen, geheyten dy Britzker, vnd hebben vns mit demudigen flite ersucht vnd gebeden, dat wy en desse hir nageschreuen Stucke vnd gudere, dy sy van vns vnd der Marggraueschap thu lehne hebben, gnediglich thu lehne lihen mochten, Mit nahmen: dry deyl jm dorpe to Britzk vnd dry deyl am ouersten vnd nedersten gerichte, kerklehn, scheperien, holten, wilsche, water, weyden, so datfulue dorp mit den dren deylen jn fyner grenitz gelegen iz, vnd dat druddendeyl an deme müggenbruke mit frye holtunge thu eren hofen vnd dat gehege; Item dat wuste felt Ostorp halff mit aller gerechticheit; Item to postamp eyne halff schock Rudentinz vnd virtich grosschen watertinz up dat garne, twe punt peper vnd eyne ferndel up Schinns wese, dy gelegen iz an dat müggenbruck; In dy feltmarcke thu Bukow eyne wese; to Wolterstop up Jorgen Retz hoff twe hufen vnd sulz twe hufen; To dypensehe achteyn hufen vnd dat halue auerste vnd dat halue kerklehn; To Rudow eynen frien hoff mit acht hufen vnd eine Scheperie vnd frie holtunge up myns heren heyde thu Buwen vnd thu bernen, eyne hufe up Mattis tidekens hoff, eynen kostenhoff mit solz hunren, solz grosschen upfart vnd affart, den dinst vnd teget, vp matthis domes hoff virtein hunre vnd achte grosschen vnd sulz mit aller gerechticheit, yeneke eyne vnd twintich grosschen, selz hunre vnd mit aller gerechticheyt, up den Cruch twelf penninge, up den hoff by deme Cruge eyne punt peper, vp dy mole eynen grosschen, Steffan Coszwick druddehalff hun, Curs twe hunre, dy Schulte eyne hun, hans lemen druddehalff hun, den teget, twelf penninge upfart vnd affart, vp Jacob groskop hoff viff hunre, Grote Jesper vir hunre, upfart vnd affart vnd den teget, Stipel vir hunre, Geuertneyen hunre, upfart vnd affart vnd den teget; dat dorp Seherberge mit aller gerechticheyt, uthgenomen eynen hoff vnd viff hufen, hat dat Closter to Spandow ane dat ouerste gerichte; To wuftermarcke eyne hufe, dy heft merten ethebere, vp eynen kostenhof, dar hans bredow up wonet, teyn hunre vnd up eynen kostenhof, dar wedige nv wonet, viff hunre, Des hebben wir angesehen solicke der gnanten Britzker flitige bede vnd getruwe willige dinste, dy sy vnd ere vorfaren vnser vorfaren vnd vns wente herto gedan hebben vnd henfurder wol don scholen, vnd en solicke obgnante lehen to Rechten manlehne vnd gesampter hant recht vnd redelich geligen vnd lihen en dy, wat wy en daran van rechts wegen verlihen scholen vnd mogen, In Craft desz briues, Also, dat sy vnd alle ere menlike liues lehensruen, dy